

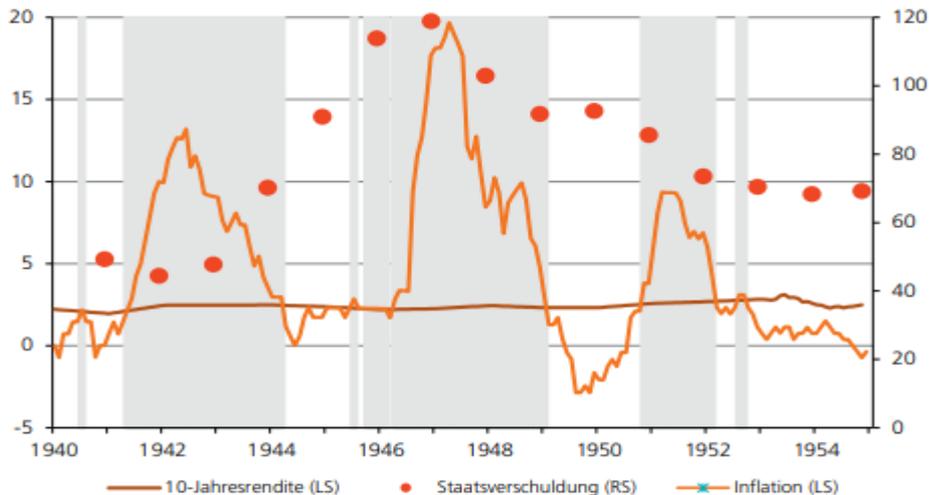
Staatsschulden reduziert man elegant durch Reinflationierung!

1940 – 1955 konnte der US-Staatsschuldenberg bei niedrigen Zinsen halbiert werden.



Gottfried Urban
Geschäftsführer
Dipl. Bankbetriebswirt

Zins, Konsumgüterpreisinflation und Verschuldung pro BIP in den USA in Prozent



Quelle: Federal Reserve of St. Louis; Berechnungen Degussa. BIP = Bruttoinlandsprodukt.

Das **Chartbild der Woche** zeigt die Entwicklung der US-Staatsschuldung (rote Punkte, rechte Skalierung) und die Inflation (orange Linie, linke Skalierung) sowie die Zinsen für 10jährige Staatspapiere (rote Linie, linke Skalierung) von 1940 bis 1955. Lesebeispiel: Obwohl die Inflation stark anstieg, blieb der Zins im Schnitt deutlich unter der Inflation. 1947 erreichte die Inflation 20% p.a., die Zinsen blieben unverändert bei 2,5%. Ein realer Kaufkraftverlust von 17,5% ermöglicht einen optischen Schuldenabbau, der in den Folgejahren mit kurzen Unterbrechungen anhält. Denn nicht nur Barvermögen verliert bei realen Minuszinsen (Zins kleiner Inflationsrate) an Wert, auch Schulden. Quelle: Federal Reserve of St. Louis, Berechnungen und Graphik Degussa.

Entschuldung durch Reinflationierung: Wie das geht, lässt sich gut am Beispiel der Vereinigten Staaten von Amerika illustrieren. Zur Finanzierung der Ausgaben des Zweiten Weltkrieges gab die US-Administration neue Schulden aus. Um die Zinskosten niedrig zu halten, fixierte die US-Zentralbank die Langfristzinsen bei 2,5%. Da die US-Zentralbank die US-Dollar-Geldmenge kräftig vermehrte, stieg die Preisinflation stark an. Diese Politik wurde von 1942 bis 1951 praktiziert. In dieser Zeit verlor der US-Dollar etwa 40% seiner Kaufkraft (gemessen anhand der Konsumgüterpreise). Der Schuldenstand wurde von 119% in 1946 auf 68% in 1953 reduziert.

Wird die Schuldenmacherei nicht drastisch zurückgeführt, ist die Gefahr recht groß, dass die Preisinflation stark steigen wird. Dabei ist denkbar, dass die Staaten Preiskontrollen erlassen, um den sozialen Unfrieden zu vermeiden. Es werden beispielsweise Höchstpreise für bestimmte Lebensmittel, Energie und Mieten erlassen. Die Volkswirtschaften gleiten dadurch ab in die sogenannte Kommando- und Lenkungswirtschaft: Das Eigentum bleibt formal erhalten, seine Nutzung wird aber zusehends durch staatliche Ge- und Verbote eingeschränkt und gesteuert.

Es ist sehr wahrscheinlich, dass die Kaufkraft des Geldes herabgesetzt wird – entweder durch Konsumgüter- und/oder Vermögenspreisinflation, entweder auf schnellem Wege oder langsam über die Zeitachse gestreckt. Der Inflationsboom, den die Zentralbanken mit ihrer Kredit- und Geldmengenvermehrung in Gang halten, ist verführerisch: Er gaukelt Wohlstandsmehrung vor. Profitieren werden Realwertbesitzer. **Wenn die Menschen merken, dass die Kaufkraft des Geldes ihnen zwischen den Fingern zerrinnt, könnte sich die Umschichtung in Realwerte beschleunigen.** (Textquelle: Auszüge aus dem Degussa Marktreport Juni 2021).



Glossar:

Wichtige Hinweise:

Wenn börsennotierte Aktienunternehmen oder andere Finanzinstrumente genannt werden, sind dies keine Empfehlungen, sondern nur allgemeine Informationen.

Bei diesen Informationen handelt es sich um Werbung der Urban & Kollegen GmbH (UK) allgemeiner Art und beinhaltet u. U. keine vollständige Darstellung von Wertpapieren oder Märkten. Die in diesem Dokument enthaltenen Informationen genügen nicht allen gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit von Anlageempfehlungen und Anlagestrategieempfehlungen.

Auch berücksichtigt die Darstellung von Marktentwicklungen u.U. keine Kosten, die beim Kauf oder Verkauf oder dem Halten von Wertpapieren entstehen. Die Wertentwicklung der Vergangenheit ist weder ein verlässlicher Indikator für die aktuelle oder zukünftige Wertentwicklung noch stellt sie eine Garantie für die Zukunft dar. Prognosen basieren auf Annahmen, Schätzungen, Ansichten und hypothetischen Modellen oder Analysen, die sich als nicht zutreffend oder nicht korrekt herausstellen können.

Mögliche wesentliche Risiken: Kursrisiken im Aktien-, Zins- und Währungsbereich sowie Bonitätsrisiken, die zu starken Kapitalverlusten führen können. Dieses Dokument enthält lediglich generelle Informationen. Diese stellen keine Anlageberatung bzw. Empfehlung dar. Keine Empfehlung oder Aufforderung zum Kauf von Finanzinstrumenten oder Anlagestrategien.

Diese Informationen können eine auf die persönlichen Kenntnisse und Erfahrungen, Anlageziele und finanziellen Verhältnisse des Anlegers zugeschnittene Aufklärung über die mit Wertpapieren und Anlagestrategien verbundenen Risiken nicht ersetzen. Es wird keine Haftung für Verluste übernommen, die durch den Erwerb oder die Veräußerung von Wertpapieren oder Anlagestrategien auf Grundlage dieses Werbedokumentes entstanden sind.

Über Kosten, Provisionen und Risiken informieren die offiziellen Anlegerinformationen, Vertragsunterlagen, Faktenblätter und Verkaufsprospekte. Für Vollständigkeit, Aktualität und Richtigkeit des Inhalts übernehmen wir keine Haftung. Alle Meinungsäußerungen geben die aktuelle Einschätzung der Urban & Kollegen wieder, die jederzeit ohne vorherige Ankündigung geändert werden kann.

Die UK hat weder die Rechte noch die Lizenz zur Wiedergabe von evtl. dargestellten Handelsmarken, Logos oder Bilder erworben, die im Werbedokument dargestellt sind und dienen lediglich der Veranschaulichung.

Weitere Informationen finden Sie in unseren Kundenerstinformationen sowie im [Impressum](#) der Urban & Kollegen GmbH Vermögensmanagement (www.urban-kollegen.de).

Urban & Kollegen GmbH Vermögensmanagement

Josef-Neumeier-Str. 2
84503 Altötting

Tel.: +49 (0)8671 / 9690-0
Fax: +49 (0)8671 / 9690-11

info@urban-kollegen.de
www.urban-kollegen.de